

## Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis

### Wer ich bin und was ich kann: Fragen an kompetenzorientierte Bildung

Veranstaltungsreihe in Kooperation mit dem Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, dem Ring Österreichischer Bildungswerke und dem Verband Österreichischer Volkshochschulen

Konzept: Bettina Dausien, Thomas Hübel, Wolfgang Kellner, Stefan Vater

Die Kompetenzorientierung hat sich in den letzten zehn Jahren in allen Bildungsbereichen durchgesetzt: in der schulischen Bildung, in der Schule, in der beruflichen Bildung und Weiterbildung, in der Erwachsenenbildung, an den Universitäten, in der Bildungsberatung usw. Die Konzepte sind unterschiedlich, die Versprechungen groß: Subjekt- und Handlungsorientierung sowie eine bessere Messbarkeit von Lernergebnissen stehen im Mittelpunkt. Insgesamt stellt Kompetenzorientierung einen stärkeren Bezug zum »wirklichen Leben« in Aussicht. Der »Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis« zielt in diesem Semester auf eine Art Zwischenbilanz und fragt: Welche Unterschiede kennzeichnen heute die Kompetenzverständnisse in den verschiedenen Bildungsbereichen? Befinden wir uns auf dem Weg zu einer Anerkennung auch informell erworbener Kompetenzen? Wie bewerten wir heute die Möglichkeiten, Grenzen und Perspektiven kompetenzorientierter Bildung?

#### Veranstaltungsorte:

**WUK, Foyer, Währinger Straße 59, 1090 Wien**  
**Institut für Bildungswissenschaft, Hörsaal 1, Sensengasse 3a, 1090 Wien**

**Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien**

**IWK, Berggasse 17, 1090 Wien**

► Donnerstag, 25.4.2013, 19.00 Uhr, WUK, Foyer, Währinger Straße 59, 1090 Wien

**Genoveva Brandstetter (Wien),**

**Elke Schildberger (Linz):**

**Kompetenz + Biografie: Wissen, Können, Handeln**

Biografieorientierte Bildungs- und Beratungskonzepte unterstützen das Erkennen und Anerkennen von Kompetenzen. Die KundInnen stehen dabei im Mittelpunkt dieses Prozesses. Ausgehend von vielfältigen Lernerfahrungen in unterschiedlichen Lebens- und Arbeitsbereichen werden Kompetenzen bewusst und sichtbar gemacht, nachvollziehbar beschrieben und in die weitere Lebensgestaltung und Laufbahnplanung integriert. Erinnern, Bewerten und Auswählen sind die zentralen Schritte, Rekonstruieren und Reflektieren die zentralen Prinzipien dieses Prozesses. Das informelle

Lernen bzw. die informell erworbenen Kompetenzen gewinnen dabei eine besondere Bedeutung. Anhand des im Rahmen des Netzwerks »Bildungsberatung Österreich« neu entwickelten Formats »Kompetenzberatung« und des eingeführten Kompetenzfeststellungsverfahrens »Kompetenzprofil« der VHS Linz werden Hintergrund und Methoden, Nutzen und Grenzen der Verfahren diskutiert.

**Genoveva Brandstetter:** Bildungsforscherin und Erwachsenenbildnerin in Wien, Co-Leiterin der Ausbildungslehrgänge zur/zum KompetenzberaterIn. **Elke Schildberger:** Leiterin des Kompetenzerkennungszentrum KOMPAZ der Volkshochschule Linz.

Diese Veranstaltung findet im Rahmen des Projektnetzwerks »Bildungsberatung Österreich« statt, gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur und des Europäischen Sozialfonds.



**bm:uk** Bundesministerium für  
Unterricht, Kunst und Kultur

► Mittwoch, 15.5.2013, 19.00 Uhr, Institut für Bildungswissenschaft, Hörsaal 1, Sensengasse 3a, 1090 Wien

**Gabriele Bäck (Wien):**

**Von Anfang an: Kompetenzorientierung in der Elementarpädagogik**

Respondenz: **Regina Romanek**

Kinder sind neugierig, wissbegierig und erforschen handelnd ihre Umwelt. Durch ihre Interessen und Begabungen sind sie aktiv an der Entwicklung ihrer Kompetenzen beteiligt und eignen sich in Ko-Konstruktion ein Bild von Welt an: Sie entwickeln in dynamischen wechselseitigen Beziehungen mit ihrer Umwelt Kompetenzen im Sinne von Selbstkompetenz,

Sozialkompetenz und Sachkompetenz sowie lernmethodische Kompetenz. Transitionskompetenzen unterstützen Kinder beim Übergang vom Kindergarten in die Volksschule. Mit dem »Bundesländerübergreifenden BildungsRahmen-Plan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich« liegt seit 2009 ein wissenschaftlich fundierter gemeinsamer Orientierungsrahmen für frühe Bildung vor. Wie sind die institutionellen und methodischen Möglichkeiten, Grenzen und Perspektiven für Kompetenzförderung in der Elementarpädagogik heute zu bewerten?

**Gabriele Bäck:** Geschäftsführerin des Charlotte Bühler Instituts für praxisorientierte Kleinkindforschung, Leiterin der Elementaren Bildung an der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems; Kollegkoordinatorin und Lehrende an der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik Wien 10.

**Regina Romanek:** Kindergartenpädagogin, Leiterin eines Transitionsprojekts, Montessoripädagogin, Legasthenie/Dyskalkulietrainerin.

► Donnerstag, 23.5.2013, 19.00 Uhr, Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien

**Peter Dehnbostel (Bonn):**

**Kompetenz: Fragen an eine (berufs-)pädagogische Kategorie**

Respondenz: **Peter Schlögl (Wien)**

Die Erlangung einer umfassenden beruflichen Handlungskompetenz ist zur Leitidee der Berufs- und Weiterbildung avanciert; Validierungsverfahren zur Anerkennung informell erworbener Kompetenzen stehen auf der Tagesordnung. Liegt dieser Kompetenzorientierung aber noch der Kompetenzbegriff der 1970er Jahre zugrunde, trägt die Kompetenzentwicklung zur Gleichwertigkeit beruflicher und allgemeiner Bildung bei? Anders gefragt: Ist die berufliche Kompetenzentwicklung als Konvergenz von Bildung und Ökonomie anzusehen oder ist sie Ausdruck einer Reduktion der Bildung auf ökonomische Verwertbarkeit?

**Peter Dehnbostel:** Professor für Betriebliches Bildungsmanagement an der Deutschen Universität für Weiterbildung (DUW), von 1999 bis 2010 Inhaber des Lehrstuhls für Berufs- und Arbeitspädagogik an der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg. **Peter Schlögl:** Geschäftsführender Institutsleiter des Österreichischen Instituts für Berufsbildungsforschung (öibf).

► Freitag, 24.5.2013, 9.00–12.00 Uhr, IWK

**ExpertInnengespräch mit Peter Dehnbostel**

Anmeldung: wolfgang.kellner@ring.bildungswerke.at

► Mittwoch, 5.6.2013, 19.00 Uhr, Institut für Bildungswissenschaft, Hörsaal 1, Sensengasse 3a, 1090 Wien

**Henning Schluß (Wien):**

**Kompetenzorientierung in der Schule: Chancen und Grenzen, Beispiele und Perspektiven**

Respondenz: **Klaus Ratschiller (Wien)**

Mit dem Boom an internationalen Vergleichen schulischer Leistungen (PISA, TIMSS) und der Umstellung des Bildungssystems von der Input- zur Outcome-Steuerung (von Lernzielen zu Lernergebnissen) gewinnen Kompetenzmodelle zur Erfassung individueller Lernergebnisse eine Schlüsselstellung. Im Mittelpunkt stehen dabei die sogenannten »harten Fächer«: Lesen, Mathematik, Naturwissenschaften. Der Referent behandelt zunächst die Frage »Was sind Standards und Kompetenzen?«, untersucht dann die Möglichkeiten und Perspektiven von Kompetenzmodellen für sogenannte »weiche Fächer« wie Ethik, Religion, Kunst usw. und präsentiert schließlich ein Modell zum Kompetenzerwerb im Evangelischen Religionsunterricht.

**Henning Schluß:** Universitätsprofessor für empirische Bildungsforschung und Bildungstheorie am Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien. **Klaus Ratschiller:** Schriftsteller und Lehrer in Wien; literarische Veröffentlichungen: »Kollege M.« (Wien 2009), »An deiner Stelle« (Wien 2012).

► Donnerstag, 20.6.2013, 19.00 Uhr, Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien

**Andreas Gelhard (Darmstadt):**

**Ein Maß für alles: Kritik der Kompetenz**

Respondenz: **Wolfgang Horvath (Wien)**

Der Begriff der Kompetenz ist zum Kassenschlager einer psychologischen Industrie geworden, die privates Lebensglück, soziale Sicherheit und beruflichen Erfolg unterschiedslos auf die Ausbildung entsprechender Kompetenzen zurückführt: Ein Maß für alles – ganz gleich, ob es um die zügige Karriere oder die harmonische Partnerschaft geht. Der flexible Umgang mit einem beliebig erweiterbaren Repertoire fachlicher, sozialer, emotionaler, kommunikativer und personaler Kompetenzen schafft dabei ein paradoxe Situation, die *zugleich* durch eine Ausweitung informeller Prüfungssituationen und einen Boom auf dem Gebiet standardisierter Testformate gekennzeichnet ist. Besonders gravierende Folgen hat das im Bildungswesen. Der Nachweis, dass die der Personalentwicklung entstammenden Test- und Trainingstechniken auch in Erziehung und Unterricht zu besseren Ergebnissen führen, steht noch aus.

**Andreas Gelhard:** seit 2009 wissenschaftlicher Leiter des Forum interdisziplinäre Forschung und wissenschaftlicher Mitarbeiter des philosophischen Instituts der TU Darmstadt, 2007–2009 Wissenschaftslektor im Suhrkamp Verlag.

**Wolfgang Horvath:** Bildungswissenschaftler und Lehrer, unterrichtet am Lycée français de Vienne. Publikation:

Glücklich standardisiert: Vom heimlichen Nutzen der Bildungsstandards, Wien: Löcker 2012.

► Freitag, 21.6.2013, 9.00–12.00 Uhr, IWK  
**ExpertInnengespräch** mit **Andreas Gelhard**  
Anmeldung: wolfgang.kellner@ring.bildungswerke.at

**Workshop Bildungstheorie I Bildungspraxis:** Als Feedback-Veranstaltung zu den Vortragsabenden wird der dreistündige Workshop Bildungstheorie I Bildungspraxis angeboten. Für die Teilnahme ist eine Anmeldung erforderlich  
Information/Anmeldung: Ring Österreichischer Bildungswerke (Tel.: 01 533 88 83, [www.ring.bildungswerke.at](http://www.ring.bildungswerke.at)).  
Die Teilnahme an mindestens drei Jour-fixe-Veranstaltungen und am Workshop ist als **Seminar Bildungstheorie** von der WeiterbildungsAkademie Österreich ([www.wba.or.at](http://www.wba.or.at)) akkreditiert. Termine in Abstimmung mit den TeilnehmerInnen.

**KoordinatorInnen:**

**Bettina Dausien:** seit 2009 Professorin für Pädagogik der Lebensalter am Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien. **Thomas Hübel:** Generalsekretär des Instituts für Wissenschaft und Kunst (IWK). **Wolfgang Kellner:** Leiter des Bildungs- und Projektmanagements im Ring Österreichischer Bildungswerke. **Stefan Vater:** wissenschaftlicher Mitarbeiter der Pädagogischen Arbeits- und Forschungsstelle des Verbands Österreichischer Volkshochschulen.



**Verband Österreichischer Volkshochschulen**

